

ALBSTADT

DRUCKSACHE

Nr. 116/2026

Stadtplanungsamt

22.06.2026

Betrifft: Schul- und Bildungsnetzwerk Talgang und darüber hinaus

Beratungsfolge	Sitzungstermin	Ö/NÖ	Zuständigkeit	Ergebnis
Technischer- und Umweltausschuss	07.07.2026	N	Vorberatung	mehrheitlich empfohlen
Ortschaftsrat Lautlingen	13.07.2026	N	Kenntnisnahme	zur Kenntnis genommen
Ortschaftsrat Onstmettingen	20.07.2026	N	Vorberatung	mehrheitlich empfohlen
Ortschaftsrat Burgfelden	20.07.2026	N	Kenntnisnahme	zur Kenntnis genommen
Ortschaftsrat Margrethausen	21.07.2026	N	Kenntnisnahme	zur Kenntnis genommen
Ortschaftsrat Laufen	22.07.2026	N	Kenntnisnahme	zur Kenntnis genommen
Ortschaftsrat Pfeffingen	22.07.2026	N	Kenntnisnahme	zur Kenntnis genommen
Verwaltungs- und Finanzausschuss	09.07.2026	N	Vorberatung	mehrheitlich empfohlen
Ausschuss für Soziales, Kultur, Schule und Sport	16.07.2026	N	Vorberatung	getrennte Beschlussfassung
Gemeinderat	23.07.2026	Ö	Entscheidung	

Beschlussvorschlag

1. Die Verwaltung wird beauftragt, für die Variante 4 erforderlichen Erweiterungs- und Neubaumaßnahmen Wirtschaftlichkeitsuntersuchungen durchzuführen und dem Gemeinderat auf Basis der bisher eingeplanten Budgetmittel, Vorschläge zur wirtschaftlichsten Vergabe- und Realisierungsform vorzulegen.

Diese umfassen insbesondere die bedarfsangepassten Erweiterungs- und Neubaumaßnahmen:

- Erweiterung des Gymnasiums Ebingen,
- Erweiterung am PGT-Gebäude,
- Neubau einer Zweifeld-Sporthalle am Lammerberg

2. Die Verwaltung wird beauftragt, eine Konzeption zur Aktivierung der Flächenpotenziale an der Lutherschule Tailfingen zu entwickeln und dem Gemeinderat Vorschläge für deren bauliche Umsetzung einschließlich einer ersten Kosten- und Realisierungseinschätzung vorzulegen.

3. Die Verwaltung wird beauftragt, eine Konzeption für einen frühkindlichen Bildungs- und Betreuungscampus in Onstmettingen zu entwickeln und dem Gemeinderat Vorschläge für dessen bauliche Umsetzung sowie für die Nachnutzung der Bestandsgebäude vorzulegen.

4. Die Verwaltung wird beauftragt, die bestehende Mazmannhalle hinsichtlich ihrer technischen, funktionalen und wirtschaftlichen Sanierungsfähigkeit zu untersuchen und diese den Möglichkeiten eines Ersatzneubaus gegenüberzustellen. Dabei sind auch unterschiedliche Vergabe- und Realisierungsmodelle, insbesondere die Umsetzung als Öffentlich-Private Partnerschaft (ÖPP/PPP), auf ihre Wirtschaftlichkeit und Eignung zu prüfen. Die Ergebnisse sind dem Gemeinderat einschließlich einer Empfehlung für das weitere Vorgehen vorzulegen.

5. Die Planung und der Neubau der Realschule am Lammerberg wird in der bisher geplanten Form nicht weiterverfolgt. Die Verwaltung wird beauftragt mit den bislang Planungsbeauftragten des Neubaus der Realschule einvernehmliche Lösungen zur Vertragsaufhebung der Planungsverträge mit Abschluss der aktuellen Leistungsphase abschließend zu verhandeln. Darüber hinaus wird die Verwaltung beauftragt, sollte eine einvernehmliche Lösung nicht möglich sein, eine rechtsanwaltlich begleitete Kündigung der Planerverträge zu veranlassen, sowie die entsprechenden weiteren rechtlichen Schritte einzuleiten. Die Ergebnisse der Verhandlungen werden dem Gemeinderat zur Sitzung im Oktober 2026 zur Entscheidung vorgelegt

Finanzielle Auswirkungen

Keine

Sachverhalt

Anlass

Die Albstädter Schullandschaft verfügt über ein leistungsfähiges und vielfältiges Bildungsangebot. Gleichzeitig verändern sich Schülerzahlen, Schulwahlverhalten sowie pädagogische und bauliche Anforderungen kontinuierlich. Diese Entwicklungen bieten die Chance, die vorhandenen Bildungsstandorte strategisch weiterzuentwickeln, bestehende Infrastruktur besser zu nutzen und die Bildungsqualität langfristig zu sichern. Ziel der Stadt Albstadt ist es, auch künftig hochwertige, chancengerechte und wirtschaftlich tragfähige Bildungsangebote für alle Schülerinnen und Schüler vorzuhalten. Die anstehenden Entscheidungen im Schul- und Hallenbereich eröffnen die Möglichkeit, vorhandene Ressourcen gezielt einzusetzen und gleichzeitig mehrere Bildungs-, Sport- und Betreuungsstandorte in der Gesamtstadt nachhaltig zu stärken.

Ausgangssituation

Im Laufe der vergangenen Jahrzehnte haben sich Schülerzahlen und Schulwahlverhalten erheblich verändert. Die vorhandenen Schulgebäude und Raumkapazitäten wurden jedoch vielfach für deutlich höhere Schülerzahlen dimensioniert und in ihrer grundsätzlichen Struktur bislang nur begrenzt angepasst. So verfügt das Gymnasium Ebingen über Raumkapazitäten, die ursprünglich für deutlich mehr Schülerinnen und Schüler ausgelegt waren. Das Jahr 1974 stellte mit rund 1.500 Schülerinnen und Schülern einen historischen Höchststand dar. Demgegenüber stehen heute deutlich geringere Belegungszahlen von derzeit 763 Schülerinnen und Schülern im Schuljahr 2025/2026.

Das Progymnasium Tailfingen hat sich in den vergangenen Jahren pädagogisch erfolgreich entwickelt. Die Schule leistet einen wichtigen Beitrag zur gymnasialen Bildungslandschaft in Albstadt und wird von Schülerinnen, Schülern und Eltern gleichermaßen geschätzt.

Das Gebäude des Progymnasiums Tailfingen wurde ursprünglich mit der Perspektive errichtet, bei Bedarf zu einem Vollgymnasium mit eigener Oberstufe weiterentwickelt werden zu können. Die tatsächliche Entwicklung der Schülerzahlen, des Schulwahlverhaltens sowie der gymnasialen Standorte in Albstadt hat jedoch dazu geführt, dass diese Ausbauperspektive nicht realisiert wurde. Heute werden am Progymnasium rund 321 Schülerinnen und Schüler beschult.

Parallel hierzu wurde das Gebäude der ehemalige Realschule Tailfingen aufgrund ihres baulichen Zustands rückgebaut. Zur langfristigen Sicherung des Realschulstandortes war daher die Errichtung eines Ersatzneubaus vorgesehen. Im Zuge der weiteren Projektentwicklung wurde jedoch deutlich, dass die geplante Investition erhebliche Auswirkung auf die zukünftige Schul- und Sportstättenlandschaft der Gesamtstadt haben würde. Vor diesem Hintergrund wurden die bisherigen Planungen nochmals umfassend überprüft und verschiedene Varianten zur zukünftigen Nutzung der vorhandenen Schulgebäude sowie der damit verbundenen Sportstätten untersucht. Ziel war es, vor einer endgültigen Investitionsentscheidung sämtliche realistischen Handlungsoptionen hinsichtlich ihrer pädagogischen, funktionalen, städtebaulichen und wirtschaftlichen Auswirkungen zu bewerten.

Ein besonderer Fokus lag dabei auf der nachhaltigen Nutzung vorhandener Infrastruktur und der Vermeidung minder-/überdimensionierter Neubaukapazitäten und den damit zusammenhängenden Unterhaltskosten. Im Rahmen der Untersuchung wurde auch geprüft, ob das Gebäude des Progymnasiums Tailfingen künftig einer anderen schulischen Nutzung zugeführt werden kann.

Ergebnis der Variantenuntersuchung

Die Bewertung erfolgte anhand einer standardisierten Kriterienmatrix.

Folgende Themenbereiche wurden hierbei betrachtet:

- Standort- und Flächenpotenzial
- Erreichbarkeit und Mobilität
- Städtebau und Flächenstrategie
- Wirtschaftlichkeit und Realisierbarkeit
- Gebäudepotenzial und Entwicklungspotenzial
- Pädagogik

Leitgedanke der Untersuchung war die Schaffung zukunftsfähiger Bildungsstrukturen mit hoher Bildungsqualität und gleichwertigen Entwicklungschancen für alle Schülerinnen und Schüler in Albstadt. Dabei sollten vorhandene Ressourcen so eingesetzt werden, dass pädagogische Qualität, individuelle Förderung, Inklusion und eine bedarfsgerechte Betreuung nachhaltig gestärkt werden.

Besonderes Augenmerk lag auf der Verbesserung der räumlichen und organisatorischen Voraussetzungen für Schulen mit steigenden Schülerzahlen sowie auf der Schaffung geeigneter Rahmenbedingungen für Schülerinnen und Schüler mit erhöhtem Unterstützungs- und Förderbedarf.

Als insgesamt tragfähigste Lösung bestätigte sich die gemeinsam mit dem Gemeinderat im Workshop vom 23. April 2026 entwickelte Vorzugsvariante 4. Diese sieht vor, das Progymnasium Tailfingen organisatorisch mit dem Gymnasium Ebingen zusammenzuführen und die gymnasiale Bildung künftig an einem gemeinsamen Standort zu bündeln.

Durch die Bündelung der gymnasialen Bildung an einem Standort können langfristig ein breiteres Bildungsangebot mit spezialisierten Profilen, Kursen und Arbeitsgemeinschaften sowie eine bessere Auslastung der vorhandenen Fachräume sichergestellt werden. Gleichzeitig wird den Schülerinnen und Schülern eine durchgängige gymnasiale Bildungslaufbahn von Klasse 5 bis zum Abitur an einem Standort ermöglicht. Dadurch erhalten sie die Möglichkeit, ihre gymnasiale Schullaufbahn ohne Standortwechsel bis zur Allgemeinen Hochschulreife fortzusetzen, während alternative Bildungswege, insbesondere über die beruflichen Gymnasien, weiterhin uneingeschränkt offenstehen. Zur Schaffung dieser pädagogischen und organisatorischen Vorteile ist am Gymnasium Ebingen ein bedarfsgerechter Erweiterungsbau erforderlich. Unabhängig hiervon hat der Gemeinderat bereits am 2. Oktober 2025 die Verwaltung beauftragt, die Alternative 3 – Verlagerung der HWRs Schillerschule an das Lammerberg-Schulzentrum – weiterzuverfolgen. Die Grundschule Onstmettingen ist hiervon nicht betroffen und soll als eigenständige Schule fortgeführt werden. Die Verlagerung der HWRs Schillerschule an das Lammerberg-Schulzentrum soll in enger Abstimmung mit der Schulleitung der Lammerberg-Realschule als Zusammenschluss erfolgen.

Ein wesentlicher Vorteil der Vorzugsvariante 4 besteht darin, dass sowohl die räumlichen als auch die organisatorischen Voraussetzungen für eine erfolgreiche Integration der Schülerinnen und Schüler der HWRs Schillerschule deutlich verbessert werden. Gleichzeitig eröffnet Variante 4 der Lammerberg-Realschule neue Entwicklungsmöglichkeiten. Die Schule verzeichnet seit Jahren steigende Schülerzahlen. Durch die Nutzung der freiwerdenden Räume sowie zusätzliche bedarfsgerechte Erweiterungen können die räumlichen Voraussetzungen nachhaltig verbessert und künftige Entwicklungen flexibel aufgefangen werden. Durch die Nutzung der freiwerdenden Flächen des bisherigen Progymnasiums sowie die bedarfsgerechte Schaffung zusätzlicher Unterrichtsräume am Lammerberg können die erforderlichen Kapazitäten bereitgestellt werden.

Hierfür wurde eine pädagogische Vorkonzeption für die Lammerberg-Realschule erarbeitet, die den besonderen Betreuungs- und Förderbedarfen der Schülerinnen und Schüler der HWRs Schillerschule Rechnung trägt. Diese sieht insbesondere vor, die bisherigen Schülerinnen und Schüler der HWRs Schillerschule in

Klassen mit reduziertem Klassenteiler zu integrieren, um eine bedarfsgerechte individuelle Förderung und Begleitung sicherzustellen. Die im Rahmen der Variante 4 zusätzlich verfügbaren und flexibel erweiterbaren Raumkapazitäten schaffen hierfür deutlich bessere organisatorische und pädagogische Voraussetzungen und unterstützen eine erfolgreiche Integration der Schülerinnen und Schüler in den Schulalltag der Lammerberg-Realschule.

Sämtliche Erweiterungsmaßnahmen sollen nach dem Grundsatz einer „atmenden Schulbauplanung“ erfolgen. Umfang und Zeitpunkt der Investitionen werden an die tatsächliche Entwicklung der Übergangs- und Schülerzahlen angepasst. Dadurch werden sowohl Überkapazitäten als auch spätere Nachinvestitionen vermieden.

Die freiwerdenden Mittel verbleiben überwiegend in den Stadtteilen Tailfingen und Onstmettingen und ermöglichen dort zusätzliche Investitionen in Schulen, Sportstätten und Betreuungsinfrastruktur.

Mögliche Verwendung der freiwerdenden Investitionsmittel

- Neubau einer Zweifeld-Sporthalle am Standort Lammerberg
- zusätzliche Klassenräume am bisherigen Progymnasium zur Integration der Schillerschule sowie zur Sicherstellung ausreichender Flächenreserven für künftige schulische Entwicklungsbedarfe.
- kommunaler Finanzierungsanteil für die Sanierung der Raichberghalle Onstmettingen im Rahmen des Projekts „Frühkindlicher Betreuungs- und Bildungscampus“
- Umstrukturierung der Räumlichkeiten an der Lutherschule Tailfingen
- kommunaler Finanzierungsanteil für das Beschaffungsverfahren für eine grundlegende Erneuerung beziehungsweise einen möglichen Ersatzneubau der Mazmannhalle in Ebingen

Die Vorzugsvariante 4 verbindet pädagogische Qualität, Chancengerechtigkeit, eine bessere Auslastung bestehender Infrastruktur und erhebliche wirtschaftliche Vorteile. Sie schafft die Grundlage, mehrere Bildungs- und Sportprojekte in der Gesamtstadt gleichzeitig zu realisieren.